

A 11



**Jahresbericht  
des  
Staatsarchivs  
Luzern**

**1974**



J A H R E S B E R I C H T 1 9 7 4

---

Archivkommission

Die Aufsichtskommission, deren Zusammensetzung dieses Jahr keine Aenderung erfuhr, hielt am 9. Juli eine Sitzung ab. Sie beschäftigte sich mit der Uebergabe der kantonalen Münzsammlung an die Kantonalbank und mit der bevorstehenden Verfilmung sämtlicher Pfarrbücher des Kantons.

Baufrage

Das mit dem Umbau 1973 fertiggestellte neue Raumprogramm hat nun bereits ein Jahr der Erprobung hinter sich. Diese Erprobung hat es, wie wir glauben, gut bestanden. Archivpersonal und Archivbenützer sind an ihren Arbeitsplätzen nicht mehr so stark durch räumliche Enge behindert. Eine gewisse Platznot besteht allerdings noch im Büro der seit gut einem Jahr bei uns einquartierten Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Wir sind nur noch in beschränktem Masse in der Lage, bei uns weitere Forschungsunternehmen anzusiedeln. Dies würde sich vor allem dann sehr negativ auswirken, wenn das Luzerner Stimmvolk die Gründung der Universität ablehnte. Wir würden dann weiterhin praktisch das einzige Zentrum historischer Forschung im Kanton Luzern bleiben. Gering sind auch die Platzreserven in unseren Magazinen, dies trotz des Einbaues von Eisengestellen im Marianischen Saal.

Wir werden uns deshalb bald gezwungen sehen, die jüngsten Aktenbestände aus dem 20. Jh., die der wissenschaftlichen Forschung noch nicht oder nur mit spezieller Bewilligung zugänglich sind, in Aussendepots unterzubringen. Magazine ausserhalb des Archivs sind aber mit grossen Nachteilen verbunden. Einerseits wird die Benutzung durch Verwaltung und Forschung wie auch die Erschliessung erschwert. Andererseits ist die Sicherheit der Archivalien nicht hundertprozentig gewährleistet. Es fehlt die dauernde Ueberwachung. Eine geradezu fragwürdige Sicherheit bietet unser bis jetzt einziges Aussendepot, die ehemalige Strafanstalt Sedel. Auch die latente Brandgefahr, der unser Archiv infolge seiner Bauweise und seines Standortes ausgesetzt ist, konnte mit dem Umbau nicht beseitigt werden.

#### Personal

Erstmals seit langen Jahren waren alle vorhandenen Stellen besetzt. Am 1. Januar 1974 nahm Dr. Josef Brülisauer, Horw, seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Archivar auf. Er vertritt die Stelle von Dr. A.-M. Dubler, solange sie an der Spitze der Forschungsstelle steht. Folgende Damen und Herren konnten wir im Laufe des Jahres als Aushilfen zur Erschliessung moderner Archivalien einsetzen: Eleonora Fellmann, Luzern, Margrit Steinhauser, Luzern, Dr. Georges Fäh, Rom, Beat Sidler, Sempach, und Andreas Wimmer, Buchrain. Fräulein Angelika Grütter betreute unsere rasch wachsende Bibliothek.

Der Ausbildung wurde wiederum die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Dr. Dubler und Dr. Brülisauer wurden in die Bestände eingeführt. Dr. Gössi absolvierte zur Weiterbildung den Stage

technique der Archives Nationales in Paris. Die Konfrontierung der in unserem Archiv erworbenen Kenntnisse mit jenen des französischen Archivwesens erwies sich als ausserordentlich fruchtbar. Dem gleichen Ziele diente ein Besuch von Dr. Gössi und Dr. Brülisauer zusammen mit anderen jungen Kollegen aus St.Gallen im Staatsarchiv Lausanne, wo sie am 25. Oktober über Aufgaben und Bestände des Archivs orientiert wurden. Unseren Kollegen Dr. O. Dessemontet und lic. iur. L. Wettstein sei für den freundlichen Empfang bestens gedankt. Dankbar sind wir wiederum unserem ständigen Gast, Prof. Dr. Hans Wicki, dass er das letztes Jahr begonnene Seminar mit dem wissenschaftlichen Personal weiterführte. E. Bilger bildete sich für die Restauration von Archivalien weiter.

Im Personalsektor machte sich dieses Jahr auch die neu errichtete "Forschungsstelle" bemerkbar. Für spezielle, zeitlich beschränkte Aufgaben ist seit dem Sommer Dr. phil. des. Peter Hoppe, Baar, tätig.

Am 31. Dezember 1974 sah der Personalbestand folgendermassen aus:

Dr. phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar  
Dr. phil. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter  
Dr. phil. Josef Brülisauer, Wissenschaftlicher  
Archivar  
Franz Borer, Archivar und Kanzleichef  
Ernst Bilger, Archivbeamter  
Brigitte Rölly, Sekretärin

Dr. phil. Anne-Marie Dubler, Leiterin der "Luzerner  
Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialge-  
schichte"

Dr. phil. des. Peter Hoppe, Mitarbeiter der "For-  
schungsstelle"

Ursula Huez-Galli, Sekretärin.

Alle Mitarbeiter haben sich mit wahrer Begeisterung für ihre  
Aufgabe eingesetzt. Dafür gilt allen der beste Dank.

#### Zuwachs

Staatliche Archivalien.

Der Besuch der Aemter und Behörden konnte im Berichtsjahr we-  
gen der unerwartet grossen Belastung durch die Mikrofilmauf-  
nahmetätigkeit nicht im gewünschten Umfang fortgesetzt werden.  
Begonnen wurde mit dem Besuch der Aemter auf der Landschaft.  
Wir übernahmen in 9 Ablieferungen ca. 25 Laufmeter Akten.

Nichtstaatliche Archivalien.

Es sind folgende Zugänge zu verzeichnen: Urkunden und Akten  
des Trottenhofes in Weggis 1530-1866 durch Vermittlung von  
Herrn Pfarr-Resignat A. Iten in Zug; Vereinsakten der Neuen  
Helvetischen Gesellschaft, Sektion Luzern, durch Herrn Prä-  
sident Dr. F. Ehrler in Buttisholz; Akten der Luzerner Win-  
terhilfe 1934-1949, durch Herrn Oberrichter Dr. A. Beck in  
Sursee; Akten des KK des Divisionsstabes 8 1939-1945, durch  
Herrn Oberstlt P. Kamber in Luzern; Archiv der CVP Stadt Lu-  
zern; Spielkarten durch die Herren Dr. W. Keller in Schwyz

und J.B. Meyer in Turnhout, Belgien. Einzelstücke schenkten uns die Herren Rektor Dr. F. Blaser und J. Wocher-Wey in Luzern. Für diese Schenkungen und Deposita sprechen wir den besten Dank aus.

#### Sammlung von Mikrofilmen.

Diese Sparte erhielt im Berichtsjahr besonders grossen Zuwachs. Die Verfilmung der Finanzakten über die Schweizer Studenten in Mailand ist bis 1744 gediehen. Bisher hat uns das Staatsarchiv Mailand 21 Spulen abgeliefert.

An auswärtigen Archivalien wurden bei uns verfilmt: Die Archive der Gesellschaft der Herren zu Schützen und der Zunft zu Safran zu Luzern bis ca. 1800. Beiden Gesellschaften danken wir für das uns erwiesene Entgegenkommen.

Die Filme der älteren Ratsprotokolle bis ca. 1500 wurden bei der Firma Schindler in Ebikon rückvergrössert, um sie im Repertorienraum einstellen zu können. So werden die stark strapazierten Originale endlich geschont werden können, sobald die Kopien eingebunden sein werden.

Anlässlich der Arbeitstagung der Schweizer Archivare über Mikrofilme trat Herr Fred Barth, Vertreter der Genealogischen Gesellschaft in Salt Lake City, an uns heran mit der Bitte, bei uns sämtliche Pfarrbücher des Kantons aufnehmen zu dürfen. Wir stimmten diesem, in andern Kantonen bereits durchgeführten Unternehmen, sofort zu, erhalten wir doch dadurch gratis eine Kopie des Mikrofilms sämtlicher verfilmten Pfarrbücher. Dafür stellen wir den Aufnahmeraum zur Verfügung und sorgen für die Einsammlung der Pfarrbücher. Dank der zuvorkommenden Unterstützung durch Herrn Bischof Dr. A. Hänggi in Solothurn, den Synodalrat der Römisch-Katholischen Landeskirche, vertreten durch Herrn Fritz Steiner, Ettiswil, sowie den Präsidenten der kantonalen Dekanenkonferenz, Herrn Dekan Amrein,

liess sich diese grossangelegte Verfilmungsaktion unter der speditiven Leitung von Dr. Gössi bis zum Jahresende zu zwei Dritteln reibungslos abwickeln. Aufgenommen wurden Tauf-, Ehe-, Sterbe-, Firm- und Jahrzeitbücher, Bruderschaftsrodel und Bevölkerungsverzeichnisse bis 1875. Auf diese Weise kann, ohne dass der Staat damit finanziell belastet würde, das gesamte wichtige Material im Staatsarchiv vereinigt werden. Allen jenen, die das Unternehmen gefördert haben, besonders auch den Pfarrherren, möchten wir für ihr Entgegenkommen den besten Dank aussprechen.

#### Erschliessung

Es wurde erstmals eine grobe Bestandesübersicht erstellt, in der sämtliche Fonds verzeichnet wurden, die im Staatsarchiv eingelagert sind.

#### Staatliche Archivalien.

Es wurden zu 10 Ablieferungen moderner Archivalien Verzeichnisse hergestellt und zu 3 Verzeichnissen Register erstellt. Das Amtsarchiv Entlebuch wurde neu verpackt, die Urkunden in Umschläge versorgt und die Umschläge beschriftet. Dazu existiert ein von J. Schneller erstelltes Verzeichnis in Form von Regesten. Ferner wurde ein Repertorium "Die Kaufs- und Gültprotokolle des Landes Entlebuch", 1 Band, erarbeitet. Zu den Akten in den Urkundenabteilungen "Eidgenossenschaft" und "Luzerner Landvogteien" wurden zwei Repertorien ausgearbeitet. Repertorisiert und signiert wurden ferner die "Pfarrbücher der Stadt Luzern", während das Repertorium "Kastaster 1823-1908" ein Register erhielt. Schliesslich gibt

nun ein Repertorium einen summarischen Ueberblick über die Eidgenössischen Abschiede, welche bei dieser Gelegenheit erstmals übersichtliche Signaturen erhielten.

Die Restauration beschädigter Bände wurde fortgesetzt. Von den Protokollen der Hypothekarkanzleien Willisau und Zell konnten bisher die 26 schlimmsten Bände wiederhergestellt werden.

Nichtstaatliche Archive.

Verzeichnet wurden die Neuzugänge PA 50, Luzerner Winterhilfe, PA 51, Akten des KK Div. Stab 8 1939-1945, PA 52, Spielkartenschenkung J.B. Meyer. Ein umfangreicheres Repertorium ergab PA 39, Familienarchiv Zelger mit Materialien vom 18. bis 20. Jh. Weitergeführt wurde die Repertorisierung des Archivs der CVP des Kantons Luzern.

Sammlung von Mikrofilmen.

Jeder Bestand und jeder Band, der verfilmt wird, erhält ein Aufnahmeprotokoll. Das Aufnahmeprotokoll wird mitverfilmt. Es dient nachher in Karteiform als Findmittel der Mikrofilmsammlung. So besteht ein gutes Instrument zur Erschliessung dieser wichtigen Sammlung.

#### Münzsammlung

Die Psychiatrische Klinik St.Urban schenkte uns den Gedenktafel '100 Jahre Kantonale Psychiatrische Klinik St.Urban 1873-1973', wofür wir unsern besten Dank aussprechen.

## Kulturgüterschutz

Versuchsweise wurde 1974 für die Sicherungsverfilmung eine Kamera gemietet und die Aufnahmen unter Leitung von F. Borer, unserem Gewährsmann für fotografische Fragen, in eigener Regie durchgeführt. Zwar konnte mit weniger finanziellen Aufwendungen eine viel grössere Anzahl Aufnahmen erstellt werden als in den vergangenen Jahren, als wir eine Firma damit beauftragten. Doch erwies es sich, dass der Zeitaufwand derart gross war, dass andere, vordringlichere Aufgaben darunter litten. So wurden dieses Jahr 109 Ratsprotokolle verfilmt, was 66 Filme mit 40'500 Aufnahmen ergab. Die Sicherungsverfilmung des Amtsarchivs Entlebuch ergab 1000 Aufnahmen.

Seit kurzem steht uns ferner als Fluchtraum der Reussporttunnel zur Verfügung. Als Vorbereitung für eine Evakuierung im Katastrophenfall wurde bei uns eine grössere Anzahl Plastikbehälter für den Transport von Archivalien bereitgestellt.

## Bibliothek

Die Präsenzbibliothek, die von Dr. Brülisauer betreut wird, erfuhr einen überaus erfreulichen Ausbau als wissenschaftliche Handbibliothek. Schwergewichte legten wir auf die Wirtschafts- und Sozialgeschichte und die Rechtsgeschichte, ferner auf die Schliessung der Lücken im Bereich der Handbücher und Quelleneditionen. Besonders kamen uns dabei die im Rahmen der "Forschungsstelle" möglichen Anschaffungen zustatten, wofür wir der Kantonalbank Dank schulden. Mit besonders grossen Schenkungen erfreuten uns Herr Thomas Küng in Luzern (ganze Zeitschriftenreihen), Herr Armin Stachenmann, Emmenbrücke, jetzt

in St.Gallen (Firmengeschichten) und Herr Rektor Dr. Fritz Blaser. Für Schenkungen danken wir ferner folgenden Damen und Herren, sowie Firmen:

E. Ackermann, Hitzkirch; F. Anliker, Trubschachen; Bauernsekretariat des Kts. Luzern; K. Baur, Sarmenstorf; Bell Maschinenfabrik, Kriens; Dr. A. Bitzi, Escholzmatt; Brun und Cie. AG Maschinenfabrik, Nebikon; C. Bucher-Duffner, Luzern; Dr. S. Bucher, St.Gallen; PD Dr. K.-H. Burmeister, Bregenz; Dr. A.-M. Dubler, Luzern; Nationalrat J. Duss, Romoos; G. Fischer AG, Schaffhausen; Grotzlikommission Malters; J. Gwerder, Luzern; Dr. A. Häberle, Winterthur; Heimatvereinigung Wiggertal; Historisch-Antiquarische Gesellschaft Obwalden; Hohenzollern'sches Haus- und Domänenarchiv, Sigmaringen; C. Hurni, Ruswil; Kantonale Motorfahrzeugkontrolle, Luzern; Kantonales Kreisspital Wolhusen; Kath. Kirchgemeinde, Luzern; S. Kaufmann, Horw; G. Keller-Stiftung, Bern; Kloster Wesemlin, Luzern; Dr. P. Kopp, Basel; Korporation Luzern; Kreispostdirektion Luzern; F. Maisen, Cumbels; Männerchor Luzern; Dr. K. Mommsen, Basel; von Moos Stahl AG, Luzern; Prof. Dr. E.F.J. Müller-Büchi, Freiburg; J. Müller, Rickenbach; Dr. W. Müller, Zürich; Papierfabrik Perlen; Polymur-Elementbau, Beckenried; Psychiatrische Klinik St.Urban; L. Rencker-Luginbühl, Basel; Schweiz. Bankverein, Luzern; Schweiz. Käseunion, Bern; Schweiz. Landesmuseum, Zürich; R. Sigrist, Kreispostdirektor, Luzern; Staatsarchive Basel, Bern, St.Gallen, Zürich; Staatskanzlei Solothurn; Stadtarchiv Schaffhausen; Prof. Dr. A. Staehelin, Basel; C.W. Steinlin, Krinbühl; Prof. J. Stirnimann, Luzern; Dr. J. Studhalter, Horw; Universitätsbibliothek, Tübingen; Dr. W. Unternährer, Schüpfheim; Dr. E. Usteri, Zürich; Vitznau-Rigi-Bahn; Dr. W. Wackernagel, Basel; Dr. F. Wigger, Solothurn; Dr. G. Wüest, Uster; J. Wyss, Baar; Zentralschweiz. Presseverein; Ziegelwerke AG Horw-Gettnau-Muri; Zürcherisches Artilleriekollegium, Zürich.

### Benützung

Die Benützung war wiederum sehr rege. Die Beratungstätigkeit der Archivare war daher teilweise sehr zeitraubend, beschränkte sie sich doch nicht nur auf Hinweise für das Auffinden einschlägiger Quellen, sondern darüber hinaus auf Anleitungen für die Arbeitsmethode, Editionsfragen usw. Zur Erleichterung der Arbeit stand den Benützern wiederum das Fotokopiergerät direkt zur Verfügung. Während sich für die bei uns vorherrschenden losen Akten beim Fotokopieren keine Schwierigkeiten ergeben, gibt das Kopieren aus Bänden heraus auf die Dauer zu erheblichen Bedenken Anlass, da Schäden zu befürchten sind. Anderwärts wurde das Fotokopieren aus Bänden heraus bereits verboten. Es wird sich zeigen, ob wir vor allem im Bereich der vielbenutzten Ratsprotokolle zu gleichen Massnahmen werden schreiten müssen.

Unter den gegenwärtig von Benützern bearbeiteten Themen nennen wir: Luzerner Kantonsgeschichte des 18. Jahrhunderts, Konstanzer Visitation für den Kt. Luzern im 18. Jh., Untersuchungen über die Führungsschichten in Luzern im 16. und 17. Jh., Solothurner Urkundenbuch, Lokalgeschichtliche Themen der Aemter Entlebuch und Willisau, Arbeiten zur Festschrift 400 Jahre Kantonsschule Luzern, Rechtsquellen des Amtes Weggis, Genealogie, im Rahmen der Helvetia Sacra die Franziskaner, Bevölkerung und Wirtschaft im Suhrental im 18. Jh., Kawerschen in Luzern im 14. Jh., Katholische Konvertiten in der Schweiz 17./18. Jh.

### Wissenschaftliche Tätigkeit

Ein grösseres Archiv erfüllt seine Aufgabe als ausseruniversitäre Forschungseinrichtung - um diese neuere Umschreibung zu verwenden - nur dann, wenn die Archivare auch der wissenschaftlichen

Forschung obliegen. Wir waren deshalb glücklich, als die Luzerner Kantonalbank im Hinblick auf ihr 125. Jubiläum 1975 unserem Institut die ehrenvolle, wenn auch keineswegs leichte Aufgabe übertrug, eine Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Kantons Luzern bis 1914 auszuarbeiten. Zur Erfüllung dieses Forschungsauftrages, für den wir an dieser Stelle der Luzerner Kantonalbank nochmals den gebührenden Dank aussprechen möchten, schufen wir im Rahmen des Staatsarchivs die "Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte". Darüber wird in einem besonderen Abschnitt berichtet.

Dr. Gössi arbeitete an seinem Auftrag im Rahmen der Helvetia Sacra über die Pröpste des Stifts St. Leodegar im Hof bis 1455 weiter und bereinigte mehrere, das luzernische Archivwesen betreffende Abschnitte in verschiedenen Beiträgen der Helvetia Sacra, während Dr. Brülisauer die Bearbeitung des Bischöflichen Kommissariats für den Kanton Luzern übernahm. Dr. Gössi wurde Schweizer Berichterstatte für die Zeitschrift "Archives et Bibliothèques de Belgique", für die er zwei kleinere Aufsätze verfasste. Der erste, "Archive und Archivwesen in der Schweiz", soll den belgischen Archivaren eine Uebersicht über die schweizerischen Archivverhältnisse und die wichtigste Literatur vermitteln. Der zweite, "Archive und Archivwissenschaft", versucht darzustellen, wie weit es den schweizerischen Archivaren möglich ist, selber aktiv in der Forschung tätig zu sein. Für die zweite Arbeit war eine Umfrage in allen Schweizer Archiven notwendig.

Dr. Dubler, über deren Tätigkeit hauptsächlich der Abschnitt über die Forschungsstelle Auskunft gibt, arbeitete daneben ihr Manuskript zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Wohlens vom 15. bis 20. Jh. druckfertig aus. Sie hielt am 8. Juni anlässlich der Gründungsversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte in La Tour-de-Peilz einen Vortrag über "Die wirtschaftsgeschichtliche Forschung in Schweizer Archiven".

Dr. Brülisauer arbeitete an den Rechtsquellen von Oberhasli weiter und publizierte in den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (Band 92, 1974) eine Arbeit über "Der Freitrunck, ein altes Recht beim Weintransport am Bodensee und im Bernerland".

F. Borer referierte im Staatsarchiv Zürich vor den Schweizer Archivaren über unser Aufnahmeprotokoll bei der Mikroverfilmung.

Der Staatsarchivar arbeitete am Register der Jesuitenschüler zwischen 1588 und 1669 weiter und sammelte vor allem ergänzende Quellen ab 1574. Er publizierte ferner in der Heimatkunde des Wiggertales 1974 eine kleine Arbeit über "Luzerns Beziehungen zur Ettiswiler Sakramentskapelle 1450-1456" und arbeitete für den SWB Luzern ein Historisches Exposé über die Plätze der Luzerner Altstadt aus. Vorträge über die Entwicklung des Gotthardverkehrs zwischen 1500 und 1650 hielt er am 18. Januar in Zofingen, am 30. Januar im Seminar des Département d'Histoire Economique der Universität Genf, am 13. März bei der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft in Luzern, am 11. November bei der Museumsgesellschaft in Olten, am 1. Dezember beim Verein für Geschichte und Altertümer von Uri in Seedorf und am 16. Dezember bei der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft in Basel.

#### Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Zum Anlass ihres 125-jährigen Bestehens im Jahre 1975 rief die Luzerner Kantonalbank ein grossangelegtes Forschungsvorhaben ins Leben, dessen Wert eine einmalige kulturelle Leistung darstellt: Im Auftrag der Kantonalbank soll für die Luzerner Bevölkerung die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Kantons erarbeitet

werden. Mit Erforschung und Darstellung wurde das Staatsarchiv des Kantons Luzern betraut, das zu diesem Zwecke die "Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte" einrichtete. Diese hat ihre Tätigkeit am 1. Juli 1973 unter Leitung der Historikerin Dr. Anne-Marie Dubler aufgenommen.

Die Aufgabe dieser Forschungsstelle besteht darin, einerseits eigene wissenschaftliche Forschung zu betreiben, andererseits Mitarbeiter zu gewinnen und deren Arbeiten auf Grund des vorliegenden Forschungskonzeptes zu koordinieren. Der zeitlich befristete Auftrag soll in zwei Phasen erfüllt werden: in der ersten werden Spezialuntersuchungen aus den Quellen erarbeitet und in Einzeldarstellungen publiziert; in der zweiten soll in konziser Form die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Kantons gesamthaft auf Grund der Ergebnisse der ersten Phase dargestellt werden.

Als vordringliche, erste Aufgabe übernahm es die Forschungsstelle, für die Luzerner Kantonalbank im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1975 eine Festschrift zu verfassen, deren Thematik innerhalb des Forschungsauftrages steht. Die Leiterin erarbeitete nämlich die beiden voneinander unabhängigen Studien "Luzerner Wirtschaftsgeschichte im Bild" und "Masse und Gewichte in Luzern und in der alten Eidgenossenschaft". Beide Arbeiten dienen dem Anliegen, Grundlagen für die Wirtschaftsgeschichte des Kantons zu erforschen. Erstmals werden hier Bilddokumente zu Wirtschaftsgeschichte eines ganzen Kantons aus öffentlicher und privater Hand zusammengetragen, während dem Historiker in- und ausserhalb des Kantons mit der tabellarischen und kartographischen Darstellung der alten Masse und Gewichte ein kleines Nachschlagewerk geschenkt wird.

Gleichzeitig setzte auch der Aufbau der Forschungsstelle ein. Mitarbeiter und Stipendiaten arbeiteten an folgenden Themen: Die Entwicklung der Luzerner Geschlechterherrschaft und die Berufs-

struktur der Räte in den Jahren 1620 bis 1680, Die Entwicklung der Luzerner Geschlechterherrschaft im 16. Jahrhundert, eine Untersuchung der sozio-ökonomischen Strukturen der Stadt Luzern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die Eingliederung der Forschungsstelle ins Staatsarchiv wirkt sich für beide Institutionen überaus fruchtbar aus. Das Staatsarchiv stellt das Büro für die Leiterin (gemeinsam mit Prof. H. Wicki, Bearbeiter der Kantongeschichte) und feste Arbeitsplätze für Mitarbeiter und Doktoranden zur Verfügung. Die von der Forschungsstelle angeschaffte Fachliteratur zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte wird in der Bibliothek des Staatsarchivs aufgestellt und steht allen Benützern offen. Ebenso stellt das Staatsarchiv den "Historikerzirkel" den Mitgliedern der Forschungsstelle für Referate zur Verfügung. (Dr. Dubler 1973, Brunner, Huber und Schüpbach 1974). Darüber hinaus befruchtet das tägliche Fachgespräch zwischen den Historikern des Staatsarchivs, der Forschungsstelle, der Kantongeschichte und der Rechtsquellen die Arbeit in reichem Masse.

#### 'Luzerner Historische Veröffentlichungen'

Die im Jahresbericht von 1973 angekündigte Publikationsreihe 'Luzerner Historische Veröffentlichungen' hat im Berichtsjahr konkrete Gestalt angenommen. Die Redaktion besorgt Dr. Gössi. Anlässlich einer Pressekonferenz unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. W. Gut am 23. April im Staatsarchiv stellten wir den ersten Band der Öffentlichkeit vor. Es handelt sich dabei um eine sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studie über das Entlebuch im 18. Jahrhundert: Silvio Bucher, Bevölkerung und Wirtschaft des Amtes Entlebuch im 18. Jh. Bereits ein halbes

Jahr später, anfangs Oktober konnten wir den zweiten Band vorlegen. Dieser handelt von den parteipolitischen Wirren im Kanton Luzern im Vorfeld der Bundesverfassungsrevision von 1874: Georg Fäh, Der Kanton Luzern und die Bundesverfassungsrevision von 1874. Die Historisch-Antiquarische Gesellschaft Luzern hat diese Untersuchung als Jahresgabe 1974 ihren Mitgliedern abgegeben. Der dritte Band ist im Druck. Es ist dies eine demographische Arbeit über die Stadt Luzern: Hans Rudolf Burri, Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert, Demographie und Schichtung einer schweizerischen Kleinstadt im Ancien Régime. Für den vierten Band, der eine kommentierte Edition einer Volksschauspielparodie aus dem 18. Jahrhundert enthalten wird, liegen die Druckofferten vor. Dass die zwei ersten Bände so rasch und so gut erscheinen konnten, liegt zu einem schönen Teil an dem grossen und fachmännischen Arbeits-einsatz des Rex-Verlages. Dafür sprechen wir dem Verlagsleiter, Dr. Z. Inderbitzin, unsern besten Dank aus. Unser Dank gilt aber auch all denen, die durch ihre grosszügigen Geldspenden den Druck erst ermöglicht haben.

#### Kontakte

Einen besonderen Dank schulden wir der Luzernischen Presse, die in zuvorkommender Weise über das Staatsarchiv berichtet hat, sei es über den Jahresbericht, sei es über unsere Publikationen oder nicht zuletzt über unsere Baufrage, die im Zusammenhang mit der im Staatsarchiv Zürich durchgeführten Ausstellung am 27. Februar zu einem Leitartikel in der Tageszeitung "Vaterland" unter dem berechtigten Titel "Stiefkinder" führte.

Führungen und Ausstellungen. Für mehrere Schulklassen aus Luzern und Rain wurden Führungen und Ausstellungen durchgeführt, die dem eben im Geschichtsunterricht durchgenommenen Stoff angepasst waren. Daneben durften wir folgenden grösseren Gruppen Ausstellungen von Archivalien und Münzen zeigen: am 20. März den Bibliothekaren der Zentralschweiz, am 25. Juni der Gesellschaft für Christliche Kultur in Luzern, am 9. November der Numismatischen Vereinigung Innerschweiz und am 15. November rund 120 Personen an einem von der Kulturkommission der Gemeinde Meggen organisierten Besuch.

Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit benachbarten Archiven ist uns ein besonderes Anliegen. Zur Orientierung über unsere Arbeitsweise entsandten die Staatsarchive Uri und Schwyz Mitarbeiter in unser Archiv. Dem Erfahrungsaustausch diente auch der Archivausflug nach Seedorf, wo das Urner Staatsarchiv im Schloss a Pro eine schöne Ausstellung gestaltet hat. Unseren Urner Kollegen danken wir für den freundlichen Empfang herzlich. Hilfsdienste leisteten wir der (ehemals luzernischen) Gemeinde Merenschwand bei der Betreuung ihrer Urkunden. Im Auftrag des Stifts St. Leodegar im Hof zu Luzern arbeiteten Dr. Gössi und Dr. Brülisauer ein ausführliches Gutachten über Ausbau, Benutzung und Erschliessung des Stiftsarchivs aus. Für die Gemeinden Büron, Doppleschwand und Sursee besorgten wir die Transkriptionen der z.T. stark beschädigten Turmurnen.

Historikerzirkel Luzern. Die intensive interne Weiterbildungsarbeit führte zu einer eher spärlichen Tätigkeit im Rahmen des Zirkels. Lediglich am 29. November fand eine Sitzung statt, an der die Herren Handruedi Brunner, Paul Huber und Werner Schüpbach über ihre gemeinsame Grundlagenforschung über soziale und wirtschaftliche Wandlungen in Luzern in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts berichteten. Damit konnte den interessierten Historikern einmal mehr der Kontakt mit neuen Strömungen der hi-

storischen Forschung vermittelt werden.

Das Staatsarchiv war an folgenden Tagungen vertreten: am 16. Februar bei der Hist. Vereinigung Seetal in Hitzkirch, am 26. April an der Arbeitstagung der Vereinigung Schweizerischer Archivare im Staatsarchiv Zürich über Anwendung photographischer Verfahren in Archiven, am 17. Mai am Universitätstag der Schweizer Historiker in Basel, am 8. Juni an der Gründungsversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte in La Tour-de-Peilz, am 22. Juni an der Zusammenkunft des Historikerzirkels Basel, am 21. September beim Historischen Verein der V Orte in Giswil, am 26./27. September an der Jahresversammlung der Schweizer Archivare in Liestal und am 15. Dezember bei der Heimatvereinigung des Wiggertales in Grosswangen und bei der Historischen Sektion in Escholzmatt. Regelmässig besucht wurden die Veranstaltungen der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Luzern und die Zürcher Ausspracheabende für Rechtsgeschichte.

In den Vorstand der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Luzern wurde Dr. Dubler, in jenen der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Staatsarchivar gewählt.

Allen Mitarbeitern des Staatsarchivs ist es eine angenehme Pflicht, allen jenen den besten Dank auszusprechen, die sich für das Wohl des Archivs eingesetzt haben. Hervorheben möchten wir besonders das Verständnis und die Unterstützung, die wir von Seiten unserer vorgesetzten Behörde, dem Erziehungsdepartement, stets erfahren.

Luzern, den 31. Dezember 1974

Der Berichterstatter:

Fritz Glauser

NB. Gerne stellen wir dem Bearbeiter der Kantonsgeschichte, Herrn Prof. Hans Wicki, unseren Jahresbericht zur Verfügung, um über seine Arbeit zu berichten.

## Bericht des Bearbeiters der Kantonsgeschichte

Der Bearbeiter einer Kantonsgeschichte sollte sich auf möglichst umfassende und zuverlässige lokalhistorische Vorstudien stützen können, in denen alle wesentlichen Probleme der zu behandelnden Epoche in Spezialdarstellungen vorliegen würden. Er hätte dann nur noch da und dort vorhandene Lücken zu schliessen, und seine Hauptarbeit könnte sich auf die zusammenfassende Synthese konzentrieren. Das war z.B. in der Geschichte Berns von Professor Richard Feller der Fall.

Diese ideale Ausgangslage gab es für die Geschichte des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert leider nicht. Der Bearbeiter sah sich daher gezwungen, die meisten Vorstudien selber zu erarbeiten, immer wieder auf die Quellen zurückzugreifen und in jahrelangen, zeitraubenden Archivstudien das Quellenmaterial im Alleingang systematisch zu sammeln und zu sichten und erst in einem zweiten und dritten Arbeitsprozess aufzuarbeiten und darzustellen. Nebenher lief erst noch das Studium der einschlägigen in- und ausländischen Literatur.

Nachdem so ein erster Ueberblick erarbeitet war, konzentrierte sich die Forschungsarbeit in den letzten zwei Jahren auf die Verarbeitung des umfangreichen Quellenmaterials zur Luzerner Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 18. Jahrhunderts. Die endgültige Redaktion dürfte bis im Sommer 1975 vorliegen und möglicherweise als Separatband herauskommen.

Darin sollen in einem ersten Teil die Bevölkerungsentwicklung und die Bevölkerungsstrukturen von Stadt und Land zur Darstellung kommen: die verschiedenen sozialen Schichten, die Familien- und Wohnverhältnisse, die Ernährungsprobleme, das Gesundheitswesen, Armen- und Bettelwesen, Solddienst und Auswanderung, die Entwicklung der Einwohnerzahlen zu Stadt und Land, die Vermögensverhältnisse.

In einem zweiten Hauptteil wird die Dorfwirtschaft des 18. Jahrhunderts behandelt werden: die geographischen und klimatischen Voraussetzungen der luzernischen Landwirtschaft, die bäuerlichen Dorfgemeinden und ihre Strukturen, die soziale und rechtliche Stellung der Dorfbewohner und die ländlichen Hauptwirtschaftsformen des Ackerbaus und der Viehzucht.

Der dritte Teil wird dem wichtigen Thema der luzernischen Wirtschaftspolitik gewidmet sein. In diesem Zusammenhang wird vom Marktwesen und den wichtigsten Formen des Handels die Rede sein, vom Getreidehandel, Viehhandel, Salzhandel, Weinhandel, Lebensmittelhandel, Fernhandel. Hier hinein gehört ebenfalls die Darstellung des Verkehrs- und Strassenwesens, der Schifffahrt, der Zollpolitik. Auch Forstwirtschaft, Jagd und Fischfang und insbesondere Handwerk und Gewerbe und die verschiedenen Zweige der Heimindustrie wie Seiden-, Leinen-, Woll- und Baumwollverarbeitung sollen die ihnen gebührende, kritische Würdigung finden.

Mit diesem wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Ueberblick hofft der Bearbeiter der Kantonsgeschichte die tragende Basis für seine Darstellung des 18. Jahrhunderts erarbeitet zu haben. Die übrigen Hauptkapitel wie innen- und aussenpolitische Wandlungen, kirchenpolitische Spannungen, soziale Auseinandersetzungen, religiöse und kulturelle Verhältnisse lassen sich so ins Ganze des historischen Geschehens organischer einfügen und dürften in manchem auch verständlicher werden.

Hans Wicki

## DAS STAATSARCHIV UMFASST UND SAMMELT

### Archivalien (Handschriftliche Materialien)

- Amtliche Schriften jeder Art, wie Urkunden, Akten, Protokolle, Briefe, Urbare, Zinsbücher, Rechnungen, Jahrzeitbücher, Pläne usw.
- Private Schriftstücke jeder Art als Geschenk oder als Depot, wie Tagebücher, Briefe, Personalurkunden, Hausurkunden, Gülten, Aufzeichnungen, Geschäftsbücher und Akten, Photos, Bilder, Pläne, Karten usw.

Archive von Zünften, Familien, Vereinen, Stiftungen, Firmen usw.

Vertragsformulare stehen auf Wunsch zur Verfügung.

### Druckschriften

- Allgemeine historische Werke, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke usw.
- Geschichtliche Literatur über den Kanton Luzern, die Innerschweiz und den Gotthard, einschliesslich Privatdrucke jeder Art, wie Familiengeschichten, Firmengeschichten, Ortsgeschichten, Nachrufe usw.

### Für alle Schenkungen und Depots sind wir dankbar

Bei Wohnungswechseln, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historisch wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung und nimmt aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Depot oder als Geschenk gerne und kostenlos entgegen.